

:: Vom Wunsch ...

..mit einem Kind zu leben

Vieles kann man planen: die Hochzeit, den Hausbau, die Berufslaufbahn. Mehr oder weniger. Allein für die Hochzeitsplanung gibt es unendlich viele Ratgeber. Bücher, Zeitschriften, Fernsehsendungen, sogar menschliche Hochzeitsplaner werden gebucht. Alles soll nach Plan laufen. Bei der Familienplanung sieht es

an ein Kinderwunschzentrum zur näheren Abklärung. Ich sah mir die Internetseiten sämtlicher Kinderwunschpraxen Berlins an und entschied mich für ein langjährig existierendes Zentrum.

fibz: Welche Erfahrungen hast Du mit der Kinderwunschbehandlung?

Susanne: Im Rückblick bin ich froh, diesen Schritt gegangen zu sein. Wir wurden

Vegetarierin, habe noch nie geraucht und Alkohol trinke ich selten und wenn, nur wenig. Sport in Maßen betreibe ich sowieso.

fibz: Wie ist Euer Freundes- und Verwandtenkreis mit dem unerfüllten Kinderwunsch umgegangen?

Susanne: Auf Dauer waren die ständigen Fragen und gut gemeinten Aufmunterungen lästig und einfach nur unangenehm. Zunehmend schwierig wurden die vermehrten Geburten im Freundeskreis. Eine Weile konnten wir die jungen Eltern mit ihren Babys nicht besuchen, ohne einen dicken Kloß im Hals zu bekommen. Also mieden wir Besuche und zogen uns zurück. Waren die Kinder etwas größer, ging es wieder. Da ich ja teilnehmen wollte am Leben meiner Freunde mit Baby und auch unsere Freunde verunsichert waren und uns nicht verletzen wollten, kämpfte ich mich da durch. Als eine gute Freundin ihr erstes Kind bekam, schickte sie mir gleich nach der Geburt Fotos und legte mir beim nächsten Wiedersehen das Baby einfach in den Arm. Ich schluckte zwar erst einmal, war ihr aber auch dankbar, sich so ungezwungen zu verhalten.

fibz: Wie geht es Dir mittlerweile mit Deinem unerfüllten Kinderwunsch?

Susanne: Mittlerweile kann ich gut damit umgehen und mich befällt keine Traurigkeit mehr, wenn ich ein Baby sehe. Teil des ganzen Kinderwunschprozesses war die Trauer darüber, keine eigenen Kinder zu bekommen und diesen menschlichen Erfahrungsraum nicht betreten zu können.

Der Wunsch mit Kindern zu leben, kann aber trotzdem erfüllt werden. Es müssen ja nicht die leiblichen sein. Der nächste Schritt war somit die Bewerbung als Adoptiv- bzw. Pflegeeltern und die war erfolgreich. Wir können zwar das Erlebnis einer Schwangerschaft nicht erfahren, dürfen jedoch das Aufwachsen eines kleinen Menschen begleiten. (AM)



ähnlich aus. Ratgeber zuhauf informieren bis ins kleinste Detail. So vieles soll bedacht, vorbereitet und angeschafft werden, ehe es losgehen kann mit dem Kinderkriegen.

Was aber, wenn der Wunsch nach einem Kind nicht in Erfüllung gehen will? fibz sprach mit einer Frau, deren Kinderwunsch teilweise unerfüllt blieb.

Wir nennen sie hier mal Susanne:

fibz: Wann setzte bei Dir der Kinderwunsch ein?

Susanne: Ungefähr mit Anfang 30 konnte ich ihm nicht mehr aus dem Wege gehen. Nachdem sich eine Schwangerschaft nicht „einfach so“ einstellte, nutzten mein Mann und ich einen Verhütungscomputer als Eisprunganzeiger. Zu diesem Zeitpunkt bin ich ganz selbstverständlich davon ausgegangen, dass mein Mann und ich kerngesund sind und ich jederzeit schwanger werden könnte, wenn wir es wollen.

fibz: Wann begannst Du an dieser Selbstverständlichkeit zu zweifeln?

Susanne: Ich hatte schließlich eine Fehlgeburt. Da sich aber auch nach einer Regenerationsphase keine Schwangerschaft mehr ergab, äußerte ich meiner Frauenärztin meine Bedenken. Sie wiegelte ab und behauptete, bei mir sei alles in Ordnung. Sie gab mir den Rat meinen Mann morgens nach dem Aufwachen zu verführen. Auf ihre Anregung hin nahm ich über einige Monate Mönchspfeffer ein, ein Kraut, das fruchtbarkeitsfördernd sei. Außerdem begann ich mit der Temperaturmethode. Zunächst war ich voller Hoffnung. Nach fast zwei Jahren ließen sich Zweifel und Unsicherheit jedoch nicht mehr verdrängen. Mit mehr Nachdruck angesprochen, verwies mich meine Frauenärztin dann

gründlich durchgecheckt und haben „es“ somit abgeklärt. Wie weit wir die Möglichkeiten der Kinderwunschindustrie auszuschöpfen bereit sind, wussten wir: Bis zum Äußersten wollten wir nicht gehen, d.h. eine Insemination (IUI), eine In-vitro-Fertilisation (IVF) oder eine so genannte Intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI) kamen für uns nicht in Frage. Ein eigenes Kind zu bekommen, wollten wir nicht übers Knie brechen. Der Akt der Zeugung sollte immer noch bei uns liegen. Schließlich liebten wir uns auf eine Hormonbehandlung ein.

Mit Romantik hat das Kindermachen mit Unterstützung oder besser unter Kontrolle eines Kinderwunschzentrums nichts mehr zu tun. Sex findet nach Plan statt und das Sperma sollte höchstens drei Tage alt sein. Der ganze Befruchtungsakt wird genauestens geplant. Den ersten geplanten Sex konnten wir noch humorvoll genießen. Nachdem die zweite Behandlung dann ein einziger Krampf war, beendeten wir das Ganze - ohne gewünschten Erfolg.

Was wir vor der Behandlung nicht wussten und uns seitens der behandelnden Ärzte im Zentrum auch nicht erklärt wurde: Eine Kinderwunschbehandlung ist eine enorme psychische Belastung für das Paar und vor allem für die Frau zusätzlich eine physische. Darauf waren wir nicht vorbereitet.

Mich wunderten immer die vielen Prospekte im Wartezimmer des Zentrums, die über richtige Ernährung und Lebensweise aufklärten, um die Wahrscheinlichkeit einer erfolgreichen Schwangerschaft zu erhöhen. Alkohol in Maßen, kein Tabak, viel Obst und Gemüse und Sport in Maßen. Nun ja, ich bin seit meinem 17. Lebensjahr



Anni König:

Und der Klapperstorch kommt doch!

Memoiren eines Kinderwunsch-Puzzles edition riedenburg 2010

112 S.

ISBN: 978-3-902647-27-6 19,90 €

Dass schwanger zu werden so kompliziert werden würde, hatten sich Anni und ihr Mann Klaus nicht gedacht. Selbst gesunde Ernährung, Globuli und künstliche Befruchtung helfen nicht.

Am Rande der Verzweiflung greifen sie auf eine überraschende Methode zurück. Ein humorvolles Buch für alle mit dringendem Babywunsch!

Manchmal nicht ganz jugendfreie Skizzen versüßen die graue Wartezeit bis zum nächsten Schwangerschaftstest.